

# Die Gartenbauwirtschaft

Reichsnährstand

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues  
 Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand



Hauptverlagsleitung:  
 Berlin SW 11  
 Gartenplatz 4, Fernruf B 2, 9081

Nummer 2

Berlin, Donnerstag, den 10. Hartung (Januar) 1935

Blut und Boden

52. Jahrgang

**Aus dem Inhalt:**

Wenn der eiserne Vorhang fällt; die volkswirtschaftliche Verflechtung des Saargebiets — Der saarländische Waren — Das Amt für Agrarpolitik und der agrarpolitische Apparat der NSDAP. — Erster Nachtrag zur Ersten Beitragsordnung Rebnungsjahr 1934 vom 13. September 1934 — Der Zusammenschluß der Forstplantzennutzbetriebe — Gartenbauer — Preise für Kartoffel-Pflanzgut zur Aussaat im Frühjahr 1935 — Beförderung in der SS — Fahrpreismäßigung für Schallungslehrgang für Angehörige der Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes — Achtung für Verkäufer Frühjahrsblumenschau in Berlin 1935 — Wirtschaftspolizei des deutschen Gartenbaues — An alle Rosenzüchter und Verbreiter von Rosenzucht — Einheitsliche Verkehrsrecht — „Erzeuge mehr auf deinem Boden!“ Zur Erzeugungsschlacht Voraussetzungen für die Bodenbearbeitung — Kultur: Brauchtum, Sitte und Gesittung — Die große Linie — Aus dem Aufgabengebiet der Blumen- und Zierpflanzen-Züchtung — Die Hauptschwierigkeit bei der

austausch — Der Saarländische Waren — Das Amt für Agrarpolitik und der agrarpolitische Apparat der NSDAP. — Erster Nachtrag zur Ersten Beitragsordnung Rebnungsjahr 1934 vom 13. September 1934 — Der Zusammenschluß der Forstplantzennutzbetriebe — Gartenbauer — Preise für Kartoffel-Pflanzgut zur Aussaat im Frühjahr 1935 — Beförderung in der SS — Fahrpreismäßigung für Schallungslehrgang für Angehörige der Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes — Achtung für Verkäufer Frühjahrsblumenschau in Berlin 1935 — Wirtschaftspolizei des deutschen Gartenbaues — An alle Rosenzüchter und Verbreiter von Rosenzucht — Einheitsliche Verkehrsrecht — „Erzeuge mehr auf deinem Boden!“ Zur Erzeugungsschlacht Voraussetzungen für die Bodenbearbeitung — Kultur: Brauchtum, Sitte und Gesittung — Die große Linie — Aus dem Aufgabengebiet der Blumen- und Zierpflanzen-Züchtung — Die Hauptschwierigkeit bei der

## Wenn der eiserne Vorhang fällt Die volkswirtschaftliche Verflechtung des Saargebiets

Da Volk zu Volk will, rechnen auch die Franzosen damit, daß sich am 13. 1. 1935 die Bevölkerung des Saargebiets mit erdrückender Mehrheit für die Heimkehr ins deutsche Vaterland entscheidet. Je weniger man in Frankreich aber die Tragweite dieser blutmäßigen Bindungen unterschätzen konnte, um so lebhafter war man bemüht, wirtschaftliche Erzeugnisse auszuliefern, die angeblich für die Angleichung an Frankreich oder doch für die Aufrechterhaltung des Status quo sprechen. Man tat so, als sei das Saargebiet in seinem wirtschaftlichen Ergehen bedroht, falls nach der Rückgliederung an Deutschland Frankreich an seinen Zollgrenzen plötzlich den eiserne Vorhang niederlasse. Auch diese gesuchten Scheingründe werden nunmehr nochmals zerflücht. Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung (1935) nimmt die französischen Tendenzbilder unter die kritische Lupe und kommt dabei in einer außerordentlich sorgfältigen, durch zahlreiche statistische Nachweise gestützten Untersuchung zu folgenden Ergebnissen:

Deutschland bei seinem jährlichen Gesamtverbrauch von 110—120 Millionen Tonnen Kohle ohne ernste Schwierigkeiten auch der Saar Kohle hinreichende Absatzmöglichkeiten zuführen kann. Und wie steht es denn mit der Erzeugung? Annähernd 80 v. D. der saarländischen Erzeugnisse stammten im letzten Jahr aus Lothringen. Was würde geschehen, wenn Deutschland sich seinerseits des eisernen Vorhangs bediente? Grenzgebiete inmitten großer Industriezentren bleiben eben immer aufeinander angewiesen. Man kann diesen Warenverkehr unterbrechen, aber nicht zum Nachteil nur eines der Beteiligten. Hat nicht auch Elsass-Lothringen in Rosten Lebensmittel in das Saargebiet geliefert? Nicht die dortigen Gärtner etwa. Eingaben nach Paris, um sich dieses umfassende Absatzgebiet für immer zu verschließen?

am 13. 1. 1935 geht nicht um Eisen oder Kohle, sie geht um deutsche Menschen. Die rückliegenden 15 Jahre haben bewiesen, daß auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten das Saargebiet zum Deutschen Reich gehört. Vor Versailles hörte man immer wieder die Versicherung, Menschen und Völker dürfen nicht wie Figuren eines Schachbretts hin- und hergeschoben werden; der Grundgedanke des Selbstbestimmungsrechtes der Völker solle herrschen. Der 13. 1. 1935 ist ein solcher, vielen anderen Deutschen imwiderstande leider verlagter Tag des Selbstbestimmungsrechtes. Wir können deshalb dem kommenden Sonntag in frohem Vertrauen entgegensehen.

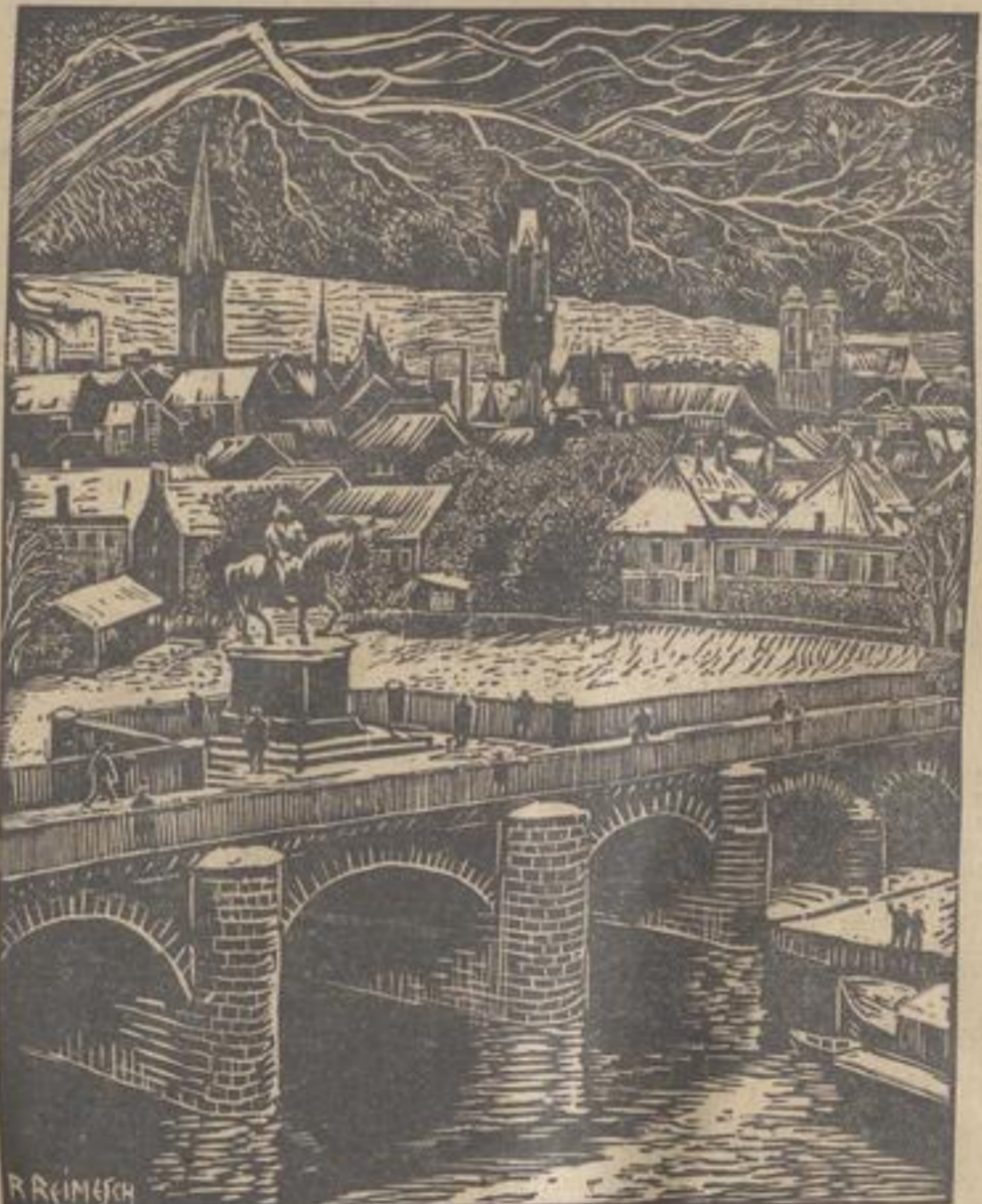
**Der saarländische Warenaustausch**  
 Unter umstehendes Schaubild zeigt die Entwicklung des saarländischen Warenaustausches mit Deutschland und Frankreich. Es zeigt in der Bewegung der Ausfuhrwerte, daß die Saarausfuhr nach Deutschland und Frankreich vom Höchststand im Jahre 1928 bis zum tiefsten Stand im Jahre 1932 (Fortsetzung Seite 2)

## Das Amt für Agrarpolitik und der agrarpolitische Apparat der NSDAP.

Von Richard Arauner,  
 Abteilungsleiter im Amt für Agrarpolitik.  
 Zu einer Zeit, als die NSDAP. noch im schwersten Kampf mit den politischen Gegnern lag, im Frühjahr 1930, wurde Pg. A. Balthar Darré vom Führer beauftragt, den deutschen Nährstand zu organisieren. Damals gab es wohl eine Anzahl Vereinigungen und Verbände, die sich mit der Debung und Förderung des Landstandes befaßten. Sie marschierten jedoch getrennt voneinander, waren rein liberalistisch eingestellt. Es ist klar, daß diese damaligen Organisationen für den Kampf der NSDAP. nicht zu gebrauchen waren. Es mußten andere Mittel und Wege gefunden werden, um an die Bauern- und Gärtnerchaft, der ja jeder Glaube an die Zukunft genommen war, heranzukommen.  
 Pg. A. Balthar Darré schuf ein vollkommen neues Organisationsprinzip: das der „landwirtschaftlichen Fachberatung“ in der NSDAP. (agrarpolitische Apparat = a.A. der NSDAP.).  
 In jedem Gau wurde in unermüdlicher Zusammenarbeit mit den Gauleitungen ein „landwirtschaftlicher Gaufachberater“ (LWF.) eingesetzt. Diese landwirtschaftlichen Gaufachberater stehen den Gauleitungen als agrarpolitische Berater zur Seite; sie bilden den Verbindungsmann zwischen politischer Leitung der NSDAP. und bäuerlicher bzw. gärtnerischer Bevölkerung und halten die Verbindung aufrecht mit der Reichsleitung der NSDAP. — Amt für Agrarpolitik, sowie den gesetzlich eingesetzten Organen der Verwaltung (Reichsernährungsministerium, Reichsnährstand und dessen Untergliederungen). Dieses Fachberaterey des agrarpolitischen Apparates wurde so weit ausgebaut, daß neben den Gauleitungen auch jede Kreisleitung und jede Ortsgruppe einen landwirtschaftlichen Fachberater erhielt.  
 Es war eine ganz natürliche und notwendige Folgeerscheinung, daß mit dem Ausbau des agrarpolitischen Apparates sich auch die agrarpolitische Abteilung bei der Reichsleitung der NSDAP. organisch vergrößerte. Unter besonderer Würdigung der Verdienste A. Balthar Darrés um die Sammlung der deutschen Bauern schloß der Führer am 14. 12. 1932 den bedeutungsvollen Entschluß, bei der Reichsleitung der NSDAP. das Amt für Agrarpolitik einzurichten und gleichzeitig Pg. Darré zum Leiter dieses Amtes zu ernennen.  
 Wenn auch heute im nationalsozialistischen Staat alle Fragen, die mit der Betreuung des landwirtschaftlich-gärtnerischen Sektors zusammenhängen, von den dafür geschaffenen staatlichen und reichsgesetzlichen Einrichtungen (Reichsernährungsministerium und Reichsnährstand) bearbeitet werden, so bleibt das Hauptaufgabengebiet des Amtes für Agrarpolitik und des agrarpolitischen Apparates in Gegenwart und Zukunft das gleiche wie ehemals: die Erhaltung eines gesunden Führernachwuchses im agrarpolitischen Apparat durch eine beständige natürliche Auslese auf der Grundlage von Blut und Boden.  
 Nur dadurch wird eine sich laufend erneuernde lebendige Verbindung zwischen Partei, Regierung und Nährstand aufrechterhalten. Auf dieser Grundlage, dem weltanschaulich zusammengeschweißten, unzerstörbaren Block des agrarpolitischen Apparates, der bedingungslos hinter dem Führer steht, und hinter dem das im Reichsnährstand geeinte, gesamte deutsche Bauern- und Gärtnerchaft geschlossen marschiert, vermögen wir getrost in die Zukunft zu sehen.  
 Komme, was da kommen mag, an diesem gewaltigen Fundament des geeinten deutschen Bauern- und Gärtnerstandes werden alle Angriffe, die sich gegen das große Aufbauwerk unseres Führers richten, zerfallen.

1. Es trifft nicht zu, daß die Saarwirtschaft besonders eng mit Frankreich verflochten wäre. Deutschland nimmt gegenwärtig etwa einsechsmal mehr saarländische Erzeugnisse auf als Frankreich. Die Saareinfuhr aus Deutschland liegt 1933 um 4 v. D. höher als 1927, die Einfuhr französischer Ware aber ist im Vergleich zu 1927 um 40 v. D. zurückgegangen.
2. Für das Saargebiet sind zwar die lothringischen Erzeugnisse von großer Bedeutung. Hieraus darf aber nicht auf eine einseitige Abhängigkeit der Saarwirtschaft von Frankreich geschlossen werden. Das lothringische Frankreich kann, zumindest aus ökonomischen Gründen, nicht auf die Saar Kohle verzichten. Andererseits muß die elssass-lothringische Landwirtschaft auf den Absatz ihrer Erzeugnisse an das Saargebiet den größten Wert legen.
3. Obwohl das Saargebiet seit 1925 zum französischen Zollgebiet gehört, ist es ebenso scharf von der Weltreise betroffen worden, wie seinerzeit Deutschland. Der „Krisenschlag“, den der französische Absatzmarkt gemahnen sollte, war also unwirksam.
4. Umgekehrt zeigen sich schon jetzt deutlich die Anregungen wider, die von der Arbeitsbeschaffung im Reich auf die Saarwirtschaft ausgehen. Die Einfuhr saarländischer Waren nach Deutschland ist seit 1932 um rund 90 v. D. gestiegen — schneller als es der Umsatzsteigerung in der deutschen Industrie entspricht. Gegenwärtig sind gut 30 000 Saarländer für die Ausfuhr nach Deutschland tätig. Durch die Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland haben rund 20—25 000 Saarländer wieder Arbeit und Brot bekommen. Diese Anregungen sind um so bedeutungsvoller, als Frankreich nach wie vor unter dem Druck sich verschärfender Deflation und steigender Arbeitslosigkeit leidet.

Der eiserne Vorhang ist mit nichts ein wirksamer Popanz; französische Tendenzgemälde finden an der Saar keine Abnehmer. Es gilt, was maßgebende Persönlichkeiten des Reichs in den jüngsten Wochen mehrfach betonten: die Entscheidung



## Deutsch ist die Saar

Des Saarlokes Wille

Es will das Saarvolk nichts wie heim,  
 Und es will nur sein Recht!  
 Nach fünfzehn Jahre langer Pein  
 Bleibt es nicht länger knecht!  
 Es will zurück zum Deutschen Reich,  
 Zurück zum Vaterland;  
 Und dies Bekenntnis allgütlich  
 Schwört es mit Herz und Hand!

Deutsch ist das Reich, deutsch das Vaterland,  
 Zu Ende ist das Leid;  
 Deutsch waren, sind und bleiben wir  
 Für Zeit und Ewigkeit!

Und ist das Saarvolk erst dahlein,  
 Das Reich erst hergestellt,  
 Dann wächst der erste echte Keim  
 Dem Frieden in der Welt,  
 Dem Frieden ohne Hinterhalt,  
 Der sich der Wahrheit rühmt,  
 Und frei von jeglicher Gewalt  
 Ein altes Unrecht löst!

Es will das Saarvolk nichts wie heim,  
 Und es will hell und klar:  
 Und alle Schritte die Lösung ein,  
 Deutsch ist das Land der Saar,  
 C. W. Fischer.